

Die Wehen des Krieges im Jahre 1866, welche sich in hiesiger Stadt in einer starken Gewerbsstockung äußerten, sowie der Ausbruch der Cholera mußten auch auf die Entwicklung der Schule in traurigster Weise einwirken; die Schülerzahl sank bedeutend. Auch einige der tüchtigsten Webschüler verfielen der Arbeitslosigkeit, sodaß die Schule für sie eingriff und ihnen dadurch zu einem Erwerbe verhalf, daß man ihnen gestattete, die im practischen Webunterricht angefangenen Stücke an den Werktagen gegen Lohn abzuarbeiten.

Die Frage einer zwangsweisen Heranziehung der Lehrlinge zum Schulbesuch, welche seit 1862 fortgesetzt verfolgt wurde, fand 1869 nach Inkrafttreten der Gewerbeordnung des Nordd. Bundes durch Einführung eines neuen Regulativs ihre Erledigung. Alle Gehülfen (mit Ausnahme der Kaufleute und Apotheker), Gesellen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter, welche das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten hatten, waren zum Besuch der Sonntagschule gegen Entrichtung von Schulgeld verpflichtet. Die Schülerzahl erfuhr dadurch wieder eine bedeutende Zunahme, sodaß die wöchentlichen Unterrichtsstunden von 19 auf 40 erhöht werden mußten. An Schulgeld war zu entrichten wöchentlich 5 Pfg. mit Ausnahme derjenigen Lehrlinge, für welche mit Rücksicht auf ihren höheren Bildungsgrad eine besondere Abtheilung eingerichtet werden sollte und welche 12 Thaler jährlich zu zahlen hatten.

Die Durchführung dieses neuen Regulativs stieß aber wieder auf großen Widerstand. So waren von 348 neu eingeschriebenen Schülern 89 gar nicht erschienen und 84 nach dem Besuch einiger Stunden wieder weggeblieben; vom Rest von 175 mußten im Laufe des Jahres weitere 51 Schüler wegen unregelmäßigen Besuchs in einigen Stunden gestrichen werden, um nach und nach ganz wegzubleiben.

Der Besuch der Schule war ein derartig unregelmäßiger, daß von sämtlichen verbliebenen Schülern nur 65 regelmäßigen Schulbesuch übten.

Auf Vorschlag des Schulvorstandes, des Herrn Bürgermeister Böttger, wurde daher von Seiten des Stadtrathes die Durchführung der Strafmaßregeln des Regulativs angedroht und später durchgeführt. Die Erschwerungen wuchsen aber derart, daß man sich im Jahre 1872 entschloß, die Verpflichtung des Besuches auf das 16. Lebensjahr herabzusetzen und auch das Schulgeld fallen zu lassen.

Im Jahre 1871 traf die Sonntagschule und Webschule ein harter Schlag. Am 5. Juni endete der Tod das thaten- und erfolgreiche Leben Weinholds, ihres Begründers, ihrer Seele!

Am 27. April — er hatte immer noch auf Kräftigung seiner